

impuls

Das Pfarrmagazin der Seelsorgeeinheit Strohgäu

Ausgabe Nr. 4 | Dezember 2020

WARTEN – ERWARTEN

A close-up photograph of several light-colored, textured fabric bags, possibly made of linen or cotton, tied with red ribbons. The bags are arranged in a cluster, and some feature brown embroidery, including a circular design and a cross-like pattern. The background is a soft, out-of-focus light blue.

IMPRESSUM

»impuls – am puls« ist das Pfarrmagazin der katholischen Kirchengemeinden Korntal, Möglingen, Münchingen mit Hemmingen und Schwieberdingen.

Die Verteilung erfolgt kostenlos, dreimal im Jahr, an alle katholischen Haushalte der Seelsorgeeinheit Strohgäu.

Darüber hinaus ist das Pfarrmagazin in digitaler Form jederzeit über die Internetseiten der Gemeinden abrufbar.

HERAUSGEBER:

Kath. Seelsorgeeinheit Strohgäu
Danziger Straße 19
70825 Korntal-Münchingen
Telefon: 07150 91323-0
E-Mail: Stjoseph.muenchingen@drs.de

REDAKTION:

Pfarrer Michael Ott (V.i.S.d.P.)
Heidi Behr
Andrea Burghardt
Karsten Domnick
Ruth Heitkamp
Beate Hofmann
Marcel Krämer
Christof Mosler
Jochen Theurer
Regina Wiendahl

Sie haben Fragen, Wünsche oder Anregungen? Dann wenden Sie sich bitte an das Redaktionsteam.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS:

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Die Welt, so wie sie jetzt ist, wartet und ist voller Erwartungen. Bisher dachten viele, dass wir mit Wissenschaft und Technologie alles im Griff hätten. Aber die Zeit hat das Gegenteil bewiesen. Der Mensch ist vielfach hilf- und machtlos. In den letzten Monaten ist die Luft in verschiedenen Teilen der Welt von schrecklichen Nachrichten über Infektionen, Hunger, Angst/Spannung, religiösen Fanatismus, Rassendiskriminierung, gewalttätigen und gewaltlosen Protesten, Tötungen oder Todesfällen erfüllt. Trotz aller Anstrengungen scheinen Weisheit, Stärke und Reichtum nicht zu helfen,

Inmitten dieser großen Herausforderungen wartet die Welt jedoch geduldig auf Lösungen für ihre Probleme. Während wir zu den menschlichen Trägern aufblicken, warten auch wir als Christen geduldig auf »Ihn«, in Erwartung seiner Führung, seiner Barmherzigkeit und Liebe. Dies ist ein Ausdruck unseres Glaubens und unserer Hoffnung auf Gott. Unser Warten und Erwarten sollten jedoch nicht passiv sein. Wenn wir in eine bessere Zukunft blicken wollen, müssen auch wir unseren Teil zur Verbesserung der Welt beitragen. Die Bibel berichtet uns von einer großen Zahl von Männern und Frauen, deren Leben uns besonders in dieser Zeit des Wartens ermutigen sollte, denn auch sie haben gewartet, während sie taten, was sie tun sollten, und Gott hat sich in ihrem Leben bewährt. Wir beten, dass Gottes Reich kommen möge und dass sein Wille auf Erden wie im Himmel geschehen möge. Halten Sie die Regeln ein! Beten Sie wie nie zuvor! Bleiben Sie gesund!



Francis Chukwudi Ihemeneke,
Pfarrvikar

Heilige Nacht

In der heiligen Nacht kommt Gott in unser Leben,
um uns durch das Dunkel zu tragen in sein Licht,
um uns aus der Einsamkeit zu holen in sein Du,
um uns neue Lebenswege zu zeigen zu ihm hin.

Er wartet, dass wir uns öffnen.

*Irmela Mies-Suermann
In: Pfarrbriefservice.de*

Warten – Erwarten

Die Voraussetzungen waren denkbar schlecht: Schwanger, unverheiratet, gerade mal 14 Jahre alt, vielleicht etwas älter. Dazu lebte sie in einem kleinen Dorf, weit weg von der Großstadt. Jeder kennt jeden, jeder weiß alles über seinen Nachbarn und erzählt alles weiter, »Das Bäuchlein kommt aber nicht vom vielen Essen...«.

Ich glaube, Maria hat sich einen anderen Start in das Erwachsenenleben vorgestellt. Wie sie es sich vorgestellt hat, da schweigt die Bibel. Dass es schwer war, klingt aber bei Matthäus durch: Josef, ihr Verlobter, will sich aus dem Staub machen, er will Maria zwar nicht bloßstellen, aber er muss tief enttäuscht gewesen sein. Ein Kuckuckskind großziehen, das nicht von ihm ist, nein, das wollte er wirklich nicht. Alleinerziehend in Galiläa, hoch oben in den Bergen, am Rande des Römischen Reiches, sind keine guten Aussichten für ein halbwegs angenehmes Leben. Erst das Erscheinen eines Engels veranlasst ihn, Maria zu sich zu nehmen. Aber so richtig wie »Ehe« klingt das am Anfang noch nicht, eher nach einer schwierigen Beziehung.

Eine Reaktion Marias ist uns nur bei Lukas überliefert. Ihre Antwort auf die Botschaft des Engels lautet schlicht und einfach: »Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast«. Umfassender kann man sein Gottvertrauen nicht ausdrücken, klarer kann man nicht antworten. Egal was im Leben auf mich zukommt, mir geschehe nach Deinem Willen. Maria erwartet das Wirken Gottes.

Ca. 30 Jahre später bittet Jesus seine Jünger am Ölberg, mit ihm zu beten und zu warten. Jesus ist fest davon überzeugt, seinen Weg mit Gott bis zum bitteren Ende zu

gehen. Er könnte noch fliehen, sich durch die Nacht nach Norden absetzen, tut es aber nicht. Die Jünger hingegen sind nach der Überlieferung keine Superhelden, weit davon entfernt zu wirken wie die Apostelstatuen in unseren altherwürdigen Kirchen, die streng und ernst auf die Gläubigen herabschauen. Vorösterlich eher ein Totalausfall, zu müde und zu kaputt oder vielleicht auch vollkommen ahnungslos, was sie in Jerusalem ausgelöst haben, schlafen sie ein. Als es dann ernst wird, fliehen sie in die Dunkelheit, einer sogar ohne Obergewand, fast nackt. Später verleugnet sich noch Petrus und auf den letzten Schritten zur Hinrichtungsstätte und unter dem Kreuz fehlen die Jünger (zumindest in den ersten drei Evangelien).

Am Abend des Karfreitags ist für die Jünger keine Erwartung auf ein Wirken Gottes da, für sie fühlt es sich an wie das Ende. Da oben in Galiläa hatten sie eine tolle Zeit, die Hoffnung auf den Messias, den neuen König, das Ende der Fremdherrschaft und der Beginn einer neuen Zeit. Das klang alles so hoffnungsvoll, so gut - und nun war alles zu Ende. Vollkommen deprimiert verstecken sich die Jünger, die ersten verlassen schon Jerusalem und machen sich auf den Weg nach Emmaus. Es war alles aus. Das war das Ende.

Und genau an dem Punkt hätte ich mir von den Jüngern mehr von Marias Erwartung auf das Wirken Gottes gewünscht.

Und genau an dem Punkt wünsche ich mir auch für uns Marias Stärke, einfach Gottes Wirken in der Welt zu erwarten.

Karsten Domnick

Diese Antwort Marias ist auch heute noch beeindruckend. Weil für Gott nichts unmöglich ist, vertraut sie dem Wort des Engels. Die Katholische Kirche betet dies seit dem 13. Jahrhundert im sogenannten Angelus-Gebet und erinnert dabei täglich an die Menschwerdung Christi und Marias Reaktion auf die Verkündigung des Engels. Dazu läuten in vielen unserer Kirchen die Glocken, morgens, mittags und abends.

»Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist

Gegrüßet seist du, Maria, ...

Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe nach deinem Wort.

Gegrüßet seist du, Maria ...

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Gegrüßet seist du, Maria ...

Bitte für uns, heilige Gottesmutter, dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Lasset uns beten! Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.«





Wer wartet der lebt

Warten – damit verbinden wir nicht wirklich etwas Positives. Man wartet auf den Bus, auf eine Postsendung, auf ewig unpünktliche Mitbürger. Wir warten ab und das finden wir eigentlich so gar nicht gut.

Wer steht schon gerne im Stau oder mag Warteschlangen? Jeder möchte die Dinge, die anfallen schnell erledigen. Denn Warten ist etwas, das man tun muss, bis das kommt, was man eigentlich tun will.

Wagen wir doch einfach mal einen anderen Blick auf das »Warten«.

Wer wartet, muss geduldig sein, denn oft kann man das Warten auch abbrechen. Die Schlange verlassen, bei einer zu spät kommenden Verabredung aufstehen. Warten ist manchmal freiwilliger

als wir denken. Der Wartende ist der Geduldige.

Was motiviert Menschen zum Warten? Nach dem Arzttermin während wir im Wartezimmer sitzen, sehnen wir uns wahrscheinlich nicht augenscheinlich. Aber vielleicht nach der Gesundheit, die wir uns von ihm erhoffen. Wenn ein Mensch zu einem anderen sagt »ich warte auf dich«, weil dieser vielleicht noch nicht bereit ist, sich für eine Beziehung oder Ehe zu binden, drückt es einerseits ein großes Vertrauen aus, dass es sich »lohnt« zu warten, aber auch eine große Sehnsucht nach dem anderen.

Wenn wir das Warten versuchen anders wahrzunehmen, ist Warten nicht nur etwas Irdisches, Profanes, ein Abfallprodukt, das durch schlechte Organisation geschieht. Der Fehler im reibungslosen Ablauf





Sondern Warten besitzt eine göttliche Ebene. Wir Christen sind von der Hoffnung geprägt, dass Jesus wiederkommen wird. Wir warten auf ihn. Wir erwarten ihn. Das bedeutet, nur weil wir die Hoffnung haben, dass er wieder kommt, können wir sagen, dass wir auf ihn warten. Würden wir nicht daran glauben, nicht auf ihn hoffen, würden wir ihn nicht erwarten.

Auch die Bibel spricht im Zusammenhang mit Warten von Sehnsucht und Geduld. In Psalm 42 heißt es zum Warten: *»Wie ein Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so sehne ich mich nach dir, o Gott«*. Am Ende sind die, die geduldig gewartet haben, die, die gelobt und gepriesen werden. Sie haben Geduld und Vertrauen bewiesen. Die Bibel ruft zum Wachsamsein auf. Interessant ist an dieser Stelle, dass das althochdeutsche Wort

»warten« eigentlich »Ausschau halten« heißt. Wer wartet, hält also eigentlich Ausschau und wer Ausschau nach etwas hält, ist auch wachsam, damit er nichts verpasst.

Die Bibel spricht also in verschiedenen Arten und Bildern vom Warten. Beleuchtet es aus unterschiedlichen Perspektiven. Das biblische Warten scheint immer etwas zu sein, das mit Sinn erfüllt ist, im Gegensatz zum sinnentleerten Warten. Unser Warten als Christen ist von der Hoffnung auf Gott, von unserem Vertrauen auf Gott und von unserer Sehnsucht nach Gott geprägt. Das macht unser Warten zu einem freudigen und hoffnungsvollen Warten. Warten wird zum Erwarten.

Wir Christen warten nicht auf eine Sache, nicht auf etwas, sondern auf jemanden. Das Besondere ist, dass

er auch auf uns wartet, dass er sich auch nach uns sehnt. Mit Gott sind wir verbunden, weil wir uns nach ihm sehnen, wir auf ihn vertrauen und wir auf ihn hoffen und auch er sehnt sich, vertraut und hofft.

**»Wer wartet der lebt« denn:
Solange wir hoffen, brennen wir,
solange wir Sehnsucht haben,
lieben wir,
solange wir leiden, fühlen wir,
solange wir wachsam sind,
denken wir,
solange wir geduldig sind,
vertrauen wir.
Solange wir warten, leben wir.**

nach Gedanken von Frank Hasel

*Ira Kristin Dürr,
Gemeindeassistentin*

..., weil in der Kirche kein Platz für sie war Die gute Nachricht: Jesus ist geboren – und wir werden es feiern.

Wir begleiten Sie durch den Advent und die Weihnachtstage mit

- Christmetten und Advents- und Weihnachtsgottesdiensten unter Einhaltung der vorgegebenen Maßnahmen
- Streaming-Gottesdienst an Heilig Abend um 18 Uhr aus St. Petrus und Paulus, Schwieberdingen; zu finden unter bit.ly/SI-Weihnachten



- Offene Kirchtüren an Heilig Abend und den Weihnachtstagen zum persönlichen Krippebesuch – in den Kirchen erwarten Sie verschieden gestaltete Weihnachts-Überraschungstütchen und das Friedenslicht aus Bethlehem
- »Hausgottesdienste zu Weihnachten« – von der Diözese erstellte Gebetsheftchen – liegen im Advent in den Kirchen aus
- »Sinnsucher – Weihnachten ist...« eine Wundertüte mit einem kommunikativen Weihnachtsspiel - ist hoffentlich zu Weihnachten in den Kirchen vorrätig
- Impuls-Kärtchen, die Sie in und vor den Kirchen zur Mitnahme finden werden
- Telefon-Adventsimpulsen

Weihnachtsgottesdienste dürfen und werden stattfinden – leider wird es wegen der Corona-Einschränkungen nur ein begrenztes Platzangebot geben.

Die Angebote der einzelnen Gemeinden, die Gottesdienstzeiten und evtl. Anmeldebedingungen entnehmen Sie bitte den Homepages und den örtlichen Amtsblättern/ Mitteilungsblättern/ Aushängen.

Telefon-Adventsimpulse

Telefon-Adventsimpulse – jeden Tag um 18:00 Uhr einen 15-20-minütigen Adventsimpuls den wir – jeder für sich zu Hause und doch gemeinsam – erleben können.

- Um sich einzuwählen rufen Sie bitte die Nummer 0711 20949900 an
- Dort werden Sie nach der Konferenzraumnummer gefragt
- Wählen Sie dafür bitte mit der Tastatur die Nummer 37407 #
- Als PIN geben Sie nach Aufforderung 71701 # ein

Für das Telefonat entstehen Ihnen über Ihren normalen Telefontarif hinaus keinerlei Zusatzkosten! Jeweils 5 Minuten vor Beginn ist die Leitung freigeschaltet.

Ihre Gemeindeferentinnen
Regina Wiendahl

Warten auf ein helles Licht

In diesem Jahr müssen wir verändert Weihnachten feiern. Wegen Corona wird vieles anders sein: Abstandsregeln, Hygienekonzepte, weniger Plätze für Gottesdienstbesucher. Die Krippenspiele werden in anderer neuer Form gestaltet sein als in den Jahren zuvor. Zusammen feiern, singen und musizieren wird kaum möglich sein.

Kontaktbeschränkungen sind an Weihnachten schwer zu ertragen. Besonders für unsere Senioren. Da heißt es, Abstand halten zu den eigenen Kindern und Enkeln – das ist hart und drückt vielen älteren Menschen aufs Gemüt.

In diesen Zeiten ist es notwendig zu schauen, wie wir trotzdem füreinander da sein können, wie wir trotzdem ein Miteinander leben,

wie wir trotzdem in Kontakt bleiben, auch wenn wir uns nicht besuchen können, nicht umarmen, in diesen Zeiten einander nicht die Hand halten können.

Das Friedenslicht aus Bethlehem kommt dieses Jahr auch anders als in den Jahren zuvor nach Deutschland. Anders als in den vergangenen Jahren wird es aufgrund der aktuellen und schwer planbaren Corona-Situation keine große Delegationsfahrt geben. Stattdessen wird das Licht von Pfadfindern am 12.12.2020 nach Deutschland geholt.

»Frieden überwindet Grenzen«, so lautet das Motto der diesjährigen Friedenslichtaktion. In diesen Zeiten spüren wir, wie es ist, wenn sich Grenzen bilden, wenn Grenzen

sogar geschlossen werden und wir in unserer Freiheit eingegrenzt werden. Das Coronavirus hat uns aufgezeigt, wie zerbrechlich unser gesellschaftliches Zusammenleben ist, aber auch wie wichtig Kreativität, besonnenes Handeln und Zuvorsicht sind.

Das Friedenslicht ist ein Zeichen der Hoffnung. Es hat sich in wenigen Jahren von einer kleinen Flamme zu einem Lichtermeer ausgeweitet. Gerade in diesem Jahr können wir die kleine Flamme von Kerze zu Kerze an andere Menschen, die an Weihnachten alleine sind, weitergeben. Das Friedenslicht aus Bethlehem und kleine Friedenslichtkerzen stehen an Weihnachten in den Kirchen der Seelsorgeeinheit für Sie bereit.

Andrea Burghardt

**»Holen Sie
Friedenslichter.
Tragen Sie diese
zu anderen
Menschen.
Schenken Sie
Wärme, Freude
und Nähe«**



Märchen von Heinrich Spoerl über das Warten

Es war einmal ein junger Bauer, der wollte seine Liebste treffen. Er war ein ungeduldiger Gesell und viel zu früh gekommen. Und verstand sich schlecht aufs Warten. Er sah nicht den Sonnenschein, nicht den Frühling und die Pracht der Blumen. Ungeduldig warf er sich unter einen Baum und haderte mit sich und der Welt.

Da stand plötzlich ein graues Männlein vor ihm und sagte: Ich weiß, wo dich der Schuh drückt. Nimm diesen Knopf und nähe ihn an dein Wams. Und wenn du auf etwas wartest und dir die Zeit zu langsam geht, dann brauchst du nur den Knopf nach rechts zu drehen, und du springst über die Zeit hinweg bis dahin, wo du willst.

Das war so recht nach des jungen Burschen Geschmack. Er nahm den Zauberknopf und machte einen Versuch und drehte: Und schon stand die Liebste vor ihm und lachte ihn an. Das ist schön und gut, dachte er, aber mir wäre lieber, wenn schon Hochzeit wäre. Er drehte abermals: Und saß mit ihr beim Hochzeitsschmaus, und Flöten und Geigen klangen um ihn. Da sah er seiner jungen Frau in die Augen: Wenn wir doch schon allein wären. Wieder drehte er heimlich, und da war tiefe Nacht und sein Wunsch erfüllt. Und dann sprach er über seine Pläne. Wenn unser neues Haus erst fertig ist - und drehte von neuem an dem Knopf: Da war Sommer, und das Haus stand breit und leer und nahm ihn auf.

Jetzt fehlen uns noch die Kinder, sagte er, und konnte es wiederum nicht erwarten. Und drehte schnell den Knopf: Da war er älter und hatte seine Buben auf den Knien und Neues im Sinn und konnte es nicht erwarten. Und drehte, drehte, dass das Leben an ihm vorbeisprang, und ehe er sich's versah, war er ein alter Mann und lag auf dem Sterbebett. Nun hatte er nichts mehr zu drehen und blickte hinter sich. Und merkte, dass er schlecht gewirtschaftet hatte. Er wollte sich das Warten ersparen und nur die Erfüllung genießen, wie man Rosinen aus einem Napfkuchen nascht. Nun, da sein Leben verrauscht war, erkannte er, dass auch das Warten des Lebens wert ist und erst die Erfüllung würzt. Was gäbe er darum, wenn er die Zeit ein wenig rückwärts schrauben könnte! Zitternd versuchte er den Knopf nach links zu drehen. Da tat es einen Ruck, er wachte auf und lag noch immer unter dem blühenden Baum und wartete auf seine Liebste. Aber jetzt hatte er das Warten gelernt. Alle Hast und Ungeduld war von ihm gewichen; er schaute gelassen in den blauen Himmel, hörte den Vöglein zu und spielte mit den Käfern im Grase. Und freute sich des Wartens.

http://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Spoerl



Barbarazweige, am 4. Dezember geschnitten, erblühen sie zu Weihnachten.

Was erwarten wir dieses Jahr von Weihnachten



Zwei neue Gesichter im Pastoralteam

Ira-Kristin Dürr, Gemeindeassistentin

Mein Name ist Ira-Kristin Dürr und ich bin seit dem 1. September 2020 hier Gemeindeassistentin. Der »richtige« Berufsstart ist wahrscheinlich immer neben Freude und Hoffnung auch ein wenig mit Angst verbunden. Wird alles klappen? Werden die Menschen nett sein? Werde ich Möglichkeiten haben meine eigenen Ideen mit hinein zu bringen? Ich bin froh, dass ich nun alle diese Fragen mit ja beantworten kann. Ich habe in den ersten Wochen so viel Fröhlichkeit und Freundlichkeit und auch Offenheit für meine Ideen erlebt, dass ich mich richtig darauf freue sie umzusetzen. Ich freue mich auch auf die Adventszeit und auf den Beginn der Firmung.



Leider kam ich auch mit der Erwartung an die neue Stelle, dass es mit den Corona- bedingten Einschränkungen alles nicht so leicht wird, wie vor März 2020. Diese Befürchtung hat sich leider bewahrheitet. Vieles was man sich während der Studienzeit überlegt hatte, lässt sich leider nicht so umsetzen, wie man es sich gewünscht hat. Trotz allem glaube ich daran, dass wir danach noch mehr unsere Freiheit und Möglichkeiten zu schätzen wissen können.



Wolfgang Müller, Pastoralreferent

Dem Anfang in der SE Strohgäu mit einem Sonderauftrag von 10% im Beerdigungsdienst wohnt ein besonderer Zauber inne. Zu meinem Dekanatsauftrag in der Trauerpastoral kann ich hier gleich mit der Praxis beginnen. Das ist hilfreich - und eine Hilfe für das Pastoralteam. Zum einen will ich sinnvoll unterstützen, zum anderen hilft mir diese Aufgabe dabei von Anfang an konkret zu sein.

Dieser Weg entsteht wie immer im Gehen. Das ist die Urerfahrung aller Menschen, die sich entwickeln wollen. So nehme ich die Einladungen alle an, die sich auf diesem Weg zeigen. Im Beerdigungsdienst sind sie fast alle unerwartet und unplanbar. Damit hat Gott eine wirkliche Chance. Und ich auch, weil ich mich ganz darauf verlasse, dass Gott schon längst da ist, lange bevor ich an die Tür klopfe.

20 * C + M + B + 21

Sternsingen – aber sicher

Die Sternsinger sind auch dieses Jahr unterwegs – aber anders als sonst. Leider können wir Sie dieses Jahr nicht in Ihren Wohnungen besuchen.

Unter dem Motto »Kindern Halt geben« sammeln die Sternsinger Spenden für Kinder in der Ukraine und überall auf der Welt. Bitte unterstützen Sie die Sternsingeraktion mit Ihrer Spende.

In **Möglingen** besuchen wir Sie gerne mit dem nötigen Abstand an Ihrer Haustüre.

Bitte melden Sie sich dazu rechtzeitig, telefonisch oder mit dem Anmeldeformular, im Pfarrbüro an. Anmeldeformulare finden Sie in der Kirche und im Amtsblatt.

Die Sternsinger kommen dann am **5. Januar** (gegebenenfalls auch am 6.) an Ihre Haustüre.

Den Segen für innenliegende Wohnungstüren bringen wir für Sie als Segensaufkleber mit, den wir Ihnen persönlich überreichen.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte zu gegebenem Zeitpunkt dem Amtsblatt, der Homepage oder den Vermeldungen der Gottesdienste.

Sollten Sie aufgrund der aktuellen Situation keinen Sternsingerbesuch wünschen, liegen Segensaufkleber auch ab Neujahr in der Kirche zur Mitnahme bereit. Auf Wunsch werfen wir Ihnen den Segensaufkleber auch in Ihren Briefkasten. Melden Sie sich dafür bitte im Pfarrbüro (Anschrift siehe Seite 15).

In **Hemmingen, Korntal, Münchingen** und **Schwieberdingen** können Sie die Sternsinger am **6. Januar** an unterschiedlichen Straßenecken und Plätzen treffen. Einen genauen »Fahrplan« mit Zeiten und Orten entnehmen Sie bitte jeweils den Homepages der Pfarrgemeinden oder dem örtlichen Amtsblatt/Mitteilungsblatt und Schaukasten.

Den Segen für Ihre Wohnung bekommen Sie als Segensaufkleber mit. Den Aufkleber können Sie über Ihrer Tür befestigen.

Segensaufkleber liegen auch ab Neujahr in den Kirchen zur Mitnahme bereit.

Auf Wunsch werfen wir Ihnen den Segensaufkleber auch in Ihren Briefkasten. Melden Sie sich dafür bitte in Ihrem örtlichen Pfarrbüro (Anschrift siehe Seite 15).

Spendenkassen stehen in den Kirchen bei den Segensaufklebern bereit.

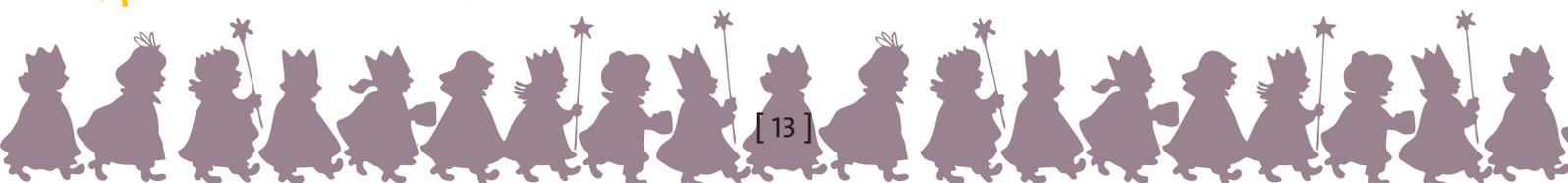
Auch Überweisungen auf das Konto der örtlichen Kirchenpflege mit dem Verwendungszweck »Sternsingeraktion« sind möglich. Die Kontonummer finden Sie auf der Homepage.

Natürlich haben die Sternsingergruppen eine Spendenkasse dabei.

*Regina Wiendahl,
Gemeindereferentin*

KINDERN HALT GEBEN

* IN DER UKRAINE UND WELTWEIT



Veranstaltungen



1.-25. Dezember 2020 Adventskalender der besonderen Art!

Dieses Jahr fällt vieles aus, was zum vorweihnachtlichen Trubel normalerweise dazugehört: zum Beispiel Weihnachtsmärkte oder Weihnachtsfeiern.

Wir begleiten Sie durch die Adventszeit und schicken Ihnen immer wieder Impulse, Spiel- und Bastelideen, die es Ihnen ohne viel Aufwand möglich machen, den Advent bewusst zu gestalten und sich mit Ihrem Kind auf Weihnachten vorzubereiten.

Nähere Informationen finden Sie in den Amts- und Mitteilungsblättern und auf unserer Homepage.



So, 13.12.2020 Musik im Advent mit Ensembles der Musikschule Kornthal-Münchingen

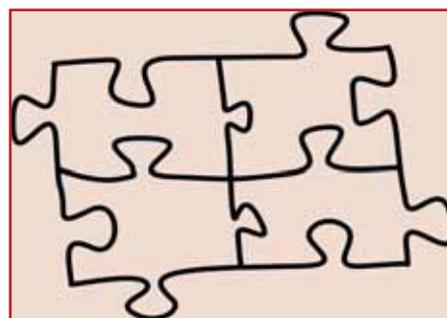
Aufgrund der beschränkten Besucheranzahl sind vorab kostenfreie Platzkarten im Sekretariat der Musikschule zu reservieren. Telefon 0711 837283. Zwei getrennte Konzerte um 17 und 19 Uhr.

Kath. Kirche St. Johannes Kornthal
Lembergstraße 7
70825 Kornthal-Münchingen



Fr, 05.03.2021 Weltgebetstag

Informationen zu den Weltgebets-tagsgottesdiensten in unserer Seelsorgeeinheit entnehmen Sie bitte den Internetseiten sowie den örtlichen Amts- und Mitteilungsblättern sowie unseren Aushängen.



So, 05.09. bis Sa, 11.09.2021 Sommerfreizeit für Kinder ab 8 Jahren SE Strohgäu mit Marbach

Wir, die Seelsorgeeinheit Stroh-gäu, bieten zusammen mit der Katholischen Kirche »Zur Heiligen Familie« in Marbach eine Sommerfreizeit für Kinder ab 8 Jahren an.

Gemeinsam wollen wir eine Woche voller Spiel, Spaß, Action und toller Angebote erleben.

Wo?
Haus »Kalkweil«
72108 Rottenburg am Neckar

Kosten?
225,- € (Rabatte für 2. und 3. Kind)

Leitung:
Die Freizeitwoche wird von erfahrenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorbereitet und geleitet.

Anmeldeformular:
www.kath-jugend-strohgau.de oder auf Anfrage bei:

Julia Schmautz
Telefon: 01522 7379547
E-Mail: j.schmautz@gmx.de

Wir sind für Sie da

Pastoralteam

Pfarrer
Michael Ott

Telefon: 07150 9132340
E-Mail: Michael-Alois.Ott@drs.de



Gemeindereferentin
Regina Wiendahl

Telefon: 0711 831604
E-Mail: Regina.Wiendahl@drs.de



Pastoralreferent
Wolfgang Müller

Telefon: 0173 2994090
E-Mail: Wolfgang.Mueller@drs.de



Gemeindeassistentin
Ira Kristin Dürr

Telefon: 07141 481434
E-Mail: Irakristin.Duerr@drs.de



Pfarrvikar
Francis Chukwudi Ihemenke

Telefon: 07150 910813
E-Mail: francischukwudi@gmail.com



Pfarrbüros

St. Johannes

70825 Korntal
Lembergstr. 7

Andrea Burghardt

Telefon: 0711 831653
E-Mail: stjohannes.korntal@drs.de



St. Joseph Münchingen mit
St. Georg Hemmingen

70825 Münchingen
Danziger Str. 19

Barbara Bauer, Heidi Behr

Telefon: 07150 91323-0
E-Mail: stjoseph.muenchingen@drs.de



St. Maria

71696 Möglingen
Lenauweg 9

Judith Grosshart

Telefon: 07141 481464
E-Mail: stmaria.moeglingen@drs.de



St. Petrus und Paulus

71701 Schwieberdingen
Alte Vaihinger Str. 18

Edda Sulzberger

Telefon: 07150 33145
E-Mail: stpetrusundpaulus.schwieberdingen@drs.de





Jahreswechsel

*365 Tage fügen sich zusammen
zu einem Kranz von Erinnerungen,
einem bunten Bild
mit hellen und dunklen Farben,
einer Melodie
mit lauten und leisen Tönen.*

*365 Tage voller Geschichten,
voller Hoffnungen, Enttäuschungen.*

*Ich denke an Worte,
die gesagt wurden oder ausblieben,
Zeichen und Gesten,
deren Bedeutung ich nur ahnen konnte,
Wünsche und Träume,
von denen genug noch auf Erfüllung warten.*

*365 Tage geschenkte Lebenszeit.
Soviel Grund zur Dankbarkeit!*

*Vor mir liegt der Rest meines Lebens.
Fortsetzung? Neubeginn?
Wird es mir gelingen,
zu ergänzen, was unfertig ist,
zu füllen, was leer blieb,
zu sagen, was ausgesprochen werden muss?*

*Ich bin voll Zuversicht.
Weiß ich doch meine Zeit in Gottes Hand!*

Gisela Baltes, www.impulstexte.de,
In: Pfarrbriefservice.de